



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 152. Scripta sunt in libro hoc. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

die Unbill/ weil sie sehen/ daß es Jesus auch thue und in diesem köstlichen Gurbild es sehen/ omnia & in omnibus Christus, überall und in allen Dingen erscheinet Christus.

Ich schlicke daher mit den Worten Pauli euch anredend Na. Ziehet auß den alten Menschen mit seinen Wercken/ und ziehet den neuen an . . . nach dem Ebenbild desjenigen/ der ihn erschaffen hat/ da ist weder Heide noch Jude/ sondern alles/ und in allen Christus.

Eph. 4

Was bewund'r ich und seh' müßig für diß Bild den ganzen Tag?
 Hab Ursachen überflüssig/ daß ich es nachbilden mag.
 Bilder/ Bücher seynd hiezu/ daß man sie nachfolgen thu.

EXHORTATIO 152.

Scripta sunt in libro hoc. Joan. 20.

Es ist noch einmahl wahr; der gecreuzigte Jesus ist ein schönes/ ja unergleichliches Buch. Der Prophet Ezechiel erzehlet uns im 2. Cap. eine sehr verwunderswürdig Sach. **G**ott der Herr hatte dem Propheten befohlen/ aperi os tuum . . . & ecce manus missa ad me, in qua erat involutus liber, & expandit illum coram me, qui erat scriptus intus & foris, & scriptæ erant in eolamentationes & carmen, & væ . . . comede volumen istud: & aperui os meum . . . & comedi illud, & factum est in ore meo sicut mel dulce. "Eröffne deinen Mund . . . und siehe/ es kame eine Hand zu mir außgestreckt/ darin ein eingewickelttes Buch ware/ und er breitet dasselbig für mir auß/ und es war inwendig und außwendig beschrieben/ und es stund darin geschriebene Klage und Traur: Gesänge und Wehe "Ißte diß Buch: und ich eröffnete meinen Mund/ und aß es/ und es ward mir in meinem Mund so süß als Hönig. Ich verlange anjese zu wissen/ was dieses Gebott des Herrn wolle/ und was diß für ein Essen/ ihr mercket Na. glaube ich/ daß durch dieses Buch Christus verstanden werde. Die Traur-Gesänge und Wehe was seynd die anders als die vielfache Trangsahen in der Seelen des Heylandes/ als die Schmerken und Wehetage am Leibe. Das Essen des Buchs ist nach Auflegung Cornelii à Lapide nichts anders/ als daß dem Ezechiel

chiel ein besondere Betrachtung und eine genaue gleichfals im Magen vornehmende Verdauung aller deren Dingen / die in diesem Buch enthalten / anbefohlen wurde.

Mit einem Wort / das Buch oder Christum essen als ein Buch heisset so viel / als eine innerliche Betrachtung und zu Herzen Nahrung des bitteren Leydens Christi. Und ob wohl das Leyden und Sterben Christi in sich bitter ware; so ist es doch einem betrachtenden Herzen so süß als lauter Hönig. Hievon seynd Zeugen beyderley Geschlechts / als der Hönigfließender Bernardus, Bonaventura, Henricus Suso, Catharina von Senis, Clara vom Berg Falco, und viele tausend andere / die von Betrachtung des Leydens Christi auch mit Gewalt nicht möchten abgezogen werden. Höret für vielen hundert den H. Bern. *sit tibi Jesus semper in corde, & nunquam imago crucifixi ab animo tuo recedat. Hic tibi sit cibus & potus, dulcedo & consolatio tua, mel tuum, desiderium tuum, lectio tua & meditatio tua, sit mel in ore, melos in aure, jubilus in corde.* Jesus soll dir allzeit im Herzen seyn: niemahl soll die Bildnuß des Gekreuzigten auß deinem Gemüth weichen: dieser soll dein Speiß und Tranc / dein Süßigkeit und Trost / dein Hönig und Verlangen seyn. Der Gekreuzigte sey Hönig in deinem Mund / Freuden Schon in Ohren / Jubel im Herzen Grund.

Ich kan noch Na. auff ein andere Weise auflegen die Essung dieses Buchs also: gedencet Geliebte einmahl nach: was esset / genießet und nehmet ihr zu euch im H. Sacrament des Altars? Christum ja selbstem / wer zweiffelte / so esset ihr dan ja unser Buch Christum den Gekreuzigten? ja freylich das: *O sacrum convivium, in quo Christus sumitur, recolitur memoria &c.* sagt die Kirch / *felices pulli qui in hoc convivio lambunt & bibunt sanguinem Christi: nam sanguinem lambere est passionis dominicæ infirma venerari* spricht der H. Greg. über das 39 Capitel Jobi *O süßes / O angenehmes Buch / O daß wir dieses also essen möchten / damit diese Speise zur Nahrung Leibs und Seelen gedeihen möge.*

Die Physici und Natur. Kündere sagen: *cibus transit in substantiam aliti*, die genossene Speise gehet und verwandelt sich zur Substanz des Menschen. Wan aber Christus als ein Speise im H. Sacrament genossen wird vom Menschen / alsdan gehet der Mensch in *substantiam alentis* zur Substanz des Nährenden oder Speisenden.

Gal. 2

Vivo ego, jam non ego, vivit in me Christus, Ich lebe nun / nicht

nicht ich/ sondern es lebet in mir Christus/ und Christus sagt
also: qui manducat meam carnem &c. wer mein Fleisch isset/
und mein Blut trincket/ der bleibt in mir und ich in ihm. Joan. 6

Nun ist noch übrig eine andere Methode und Weise/ diß Buch/ ich
meine Christo zu gebrauchen/ nemlich daß wirs damit anfangen/ wie
wir es mit einem allerliebsten Buch wohl pflegen. Ein liebes/ lang er-
wartetes/ lang verlangtes und endlich angelangtes rares Buch pflegen
wir mit beyden Händen wahrzunehmen/ zu bewillkommen/ zu küssen.
Ihr wisset ja/ was andächtige Leuthe zu thun pflegen/ wan sie in ihrem
Bett-Buch ein Bild nach ihrem andächtigen Affect verwahren/ pflegen
sie solches Bild oftmahlen zu küssen. Löblich thut ihr Andächtige/ nicht
wan ihr euren Mund an frembden Mund sehet/ welches küssen oft är-
gerlich ist/ sondern wan ihr das H. Crucifix-Bild mit inniglicher Keu-
und keuscher Lieb küisset/ alödan thut ihr wohl und verdienstlich/ diß ist
ein alter Brauch in der Kirchen Gottes. Dan zu Zeiten Pabsts Ni-
colai primi haben die auß Bulgarien diese Frag gethan: ob einem jegli-
chen Christen/ er seye tugendfahm oder nicht/ zugelassen sey ein Crucifix-
Bild am Hals zu tragen und solches zu küssen. Worauff der Pabst
geantwortet/ dem der rein ist/ ist es zugelassen/ dan durch das Küssen
wird nichts anders bedeutet als die Liebe/ wovon einer zu Christo brin-
net/ ein unreiner Mensch aber soll das Crucifix-Bild nicht tragen dan
es stehet geschrieben/ sagte der Pabst/ mundamini, qui fertis vasa Do-
mini, reiniget euch/ die ihr die Geschirre des Herrn traget/
wer dan ja küssen und umbhalsen will und ohne Sünd bleiben/ der kusse/
umbhalse und umbfange das Buch des gecreuzigten Jesu. Ein solcher
Kuß wird nicht bedeuten noch an Tag legen die Kohlen Cypridis, die Fa-
ckelen Cupidinis, die Klammen Veneris, sonderen das Feuer und die Flam-
men O Jesu/ so du kommen bist in die Welt zu bringen & voluisti ve-
hementer accendi.

So gebrauchet dan Andächtige gar fleißig diß Buch/ esset es als ein
Speise/ nehmet es bis zum Magen euer Gedächtnuß. Diese Speiß
wird euch gesund und heylsamb/ Zucker- und Honig süß vorkommen.
Dan auch/ habet ihr in euren Stuben oder Schlaf-Zimmeren anmu-
thige Bilder von Christo dem Gekreuzigten/ von seinem allerheiligsten
Wunden/ küisset nur gar oft auß wahrer Andacht dieselbige/ damit ihr
würdig werdet zu sprechen in euer Tod-Stund: osculetur me osculo
Ddd oris

Cant. 1 oris sui, mein Geliebter küsse mich mit dem Kuß seines göttlichen Mundes/ Amen.

Er lege doch in diesen Stund
Seinen Mund auff meinen Mund/ Amen.

EXHORTATIO 153.

Hæc autem scripta sunt, ut credatis.

Diese Ding aber seynd geschrieben/ damit ihr glauben möget. Joan. 20.

Das JESUS der Gekreuzigte das beste und dienlichste Buch sey/ so vor ungelehrte als gelehrte/ vor einfältige und nicht einfältige/ habet ihr in fünf nach einander folgenden Bruderschafften gehört. Auch habet ihr die Weise vernommen/ wie ein Christen-Mensch und Sodalis solches Buch brauchen könne oder solle.

Die erste Weise und Manier ware/ man solle dieses Buch nicht aufwendig allein ansehen/ sondern es eröffnen/ inwendig ansehen/ welches geschicht/ wan man bey Beschauung eines Creuz-Bildes einen andächtigen Act des Glaubens erwecket/ daß nemlich der Sohn Gottes nach dem Fleisch wahrhaftig vor uns gekreuzigt sey und gestorben/ auch wan wir Hoffnung und Vertrauen erwecken/ daß durch sein Leyden/ Blut und Tod wir Gnad und Verzeihung der Sünden/ und durch nothwendige Mittel die ewige Seeligkeit erlangen werden.

Die zweyte Manier ware/ dieses Buch oft zu lesen/ nicht obensin/ sondern mit grosser Aufmerksamkeit/ umb was es für Lehr in sich halte zu begreifen/ und nachzuspüren/ gleichwie es der H. Bernard. rathet/ da er sagt: quid tam efficax ad curanda conscientia vulnera, quam Christi vulnerum sedula meditatio? was vermag also zu heylen die Wunden der Seelen als embsige Betrachtung der Wunden Christi.

Die dritte war dasjenige nachzutolgen/ was dieses Buch lehret. Gleich wie ein Mahler/ wan er ein außbündiges Bild mahlet/ ihme vor Augen zu stellen pflegt das Exemplar eines fürtrefflichen Meisters und Künstlers. Christus ist der fürtrefflichste Meister dan er sagt: exemplum dedi vobis &c. ich hab euch ein Fürbild gegeben/ daß gleichwie ich euch gethan habe/ also ihr auch thut/ agere & pati, thun und leyden soll man lernen und suchen nachzufolgen. auß diesem Buch/ thun Christen
wür

Joan. 13